

Montag
1.
April

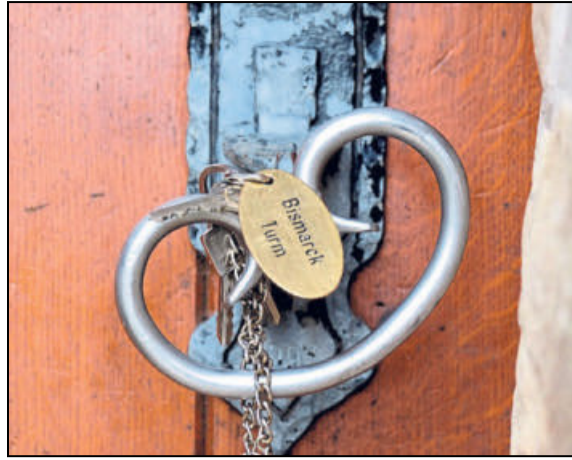
91. Tag des Jahres 2019
274 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 14

07:02 Uhr
19:59 Uhr
06:06 Uhr
15:40 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Neue Möbel: Andrea und Frank Niekamp machen es sich gemütlich.



Neue Öffnungszeiten: Der Turm ist für Besucher von 11 bis 17 Uhr bestiegar.

Saubere Arbeit: Der Turm ist wieder schick

Peter Bubig will in die Politik

■ Von Moritz Winde

Herford (HK). Wenn am Sonntag die Bismarckturm-Saison beginnt, geht allmählich eine Ära zu Ende: Es ist die letzte Amtszeit von Peter Bubig. Anfang 2020 ist Schluss – nach zwölf Jahren als Vorsitzender der Turmfreunde. Zur Ruhe will sich der 61-Jährige aber nicht setzen. Im Gegenteil.

»Ich will mich in Zukunft in meiner Heimat Hiddenhausen politisch engagieren«, verriet Peter Bubig im Gespräch mit dem HERFORDER KREISBLATT beim Frühjahrspatzen des Herforder Wahrzeichens. Etwa 20 Bismarckturmfreunde waren am Samstag zum Stuckenberg gekommen, um die 127 Stufen des 23 Meter hohen steinernen Riesens von Staub, Schmutz und Spinnweben zu befreien. Man glaubt ja gar nicht, was sich in den Wintermonaten an Dreck ansammelt...

Details zu seinen Zukunftsplänen äußerte Peter Bubig nicht. Welche Partei? Welche Funktion? Welche Ziele? All diese Fragen ließ er unbeantwortet. »Das ist noch zu früh. Wenn es soweit ist, werde ich es bekannt geben.« Er stehe in Kontakt mit mehreren Fraktionen. »Einige haben mich angesprochen.«

Viele fragen sich, weshalb sich Peter Bubig nicht erneut zur Turmchef-Wahl aufstellt? Schließlich hat er den Verein gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Regina Hensel zu einem der größten in Herford gemacht. Derzeit gibt es 608 Mitglieder, es waren sogar schon mal 628. Seine Begründung zum Rückzug: »Ich will nicht, dass die Leute irgendwann sagen: 'Was will der Knallkopp eigentlich noch da oben?' Ich glaube, es ist an der Zeit, den Posten zu räumen, damit andere neue Impulse setzen – auch wenn es mir sehr schwer fällt.«

Peter Bubig vergleicht die Situation mit der von Fußball-Bundestrainer Joachim Löw. Der habe nicht erkannt, wann es Zeit gewesen sei zu gehen. »Stattdessen hat er eine Weltmeisterschaft in den Sand gesetzt. So etwas soll mir nicht passieren. Ich möchte kein

zweiter Jogi sein.« Zum Turm ist der Schweichelner gekommen wie die sprichwörtliche Jungfrau zum Kinde. Günther Sauder – der 2017 verstorbene Ehrenvorsitzende des Freundeskreises – habe ihn angequatscht, ob er nicht Lust habe, mitzumachen. Er habe spontan Ja gesagt – es wurde Liebe auf den ersten Blick.

1906 wurde der Turm von Bürgern aus Dankbarkeit und Anerkennung für die Einigung des Deutschen Reichs 1871 durch Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck gebaut. Die Herforder bezahlten den Bau aus eigener Tasche. Sie sammelten 15.500 Reichsmark. Kaum zu glauben: Das beliebte Ausflugsziel sollte tatsächlich mal abgerissen werden. Einer kleinen Gruppe von Idealisten ist es zu verdanken, dass das tote Denkmal – es war lange Zeit mit einem Bretterzaun abgesperrt – wieder lebt.

Seit 1996 können Besucher wieder die steile Treppe hinaufklettern und bei gutem Wetter einen herrlichen Ausblick genießen. Die neue Saison beginnt am 7. April um 11 Uhr. Peter Bubig sagt, er wolle dem Turm und dem Freundeskreis weiter treu verbunden bleiben – aber eben nicht mehr als Chef.

Kommentar

Seit fast 24 Jahren gibt es den Freundeskreis Bismarckturm. Die Hälfte dieser Zeit hatte Peter Bubig das Sagen. Gemeinsam mit Regina Hensel hat er den Verein zu einem der größten in Herford gemacht. Das Denkmal im Stuckenberg ist längst kein Geheimtipp mehr, sondern zieht Besucher über Herfords Grenzen hinaus an. Sein Rückzug kommt überraschend, verdient aber Respekt. Zu viele Kleben an Posten, ohne zu merken, dass ihre Zeit abgelaufen ist.

Nun will der 61-Jährige in der Hiddenhauser Politik mitmischen – ein mutiger Schritt, der klappen könnte. Bubig ist super vernetzt, weiß als Kriposbeamter wie Behörden ticken und sagt seine Meinung. Ideale Voraussetzungen, um etwas zu bewegen. Moritz Winde

GUTEN MORGEN

Teure Luft

Früher war eben doch alles besser: Beispiel gefällig? Bitte sehr. Wenn man früher ein bisschen Luft für die Autoreifen brauchte, reichte meist ein kurzer Stop an der Tankstelle. Dort standen überall diese tragbaren Druckluftspeicher, mit denen man bequem von Reifen zu Reifen ums Auto wandern konnte. Zugegeben, oft waren die Dinger geklaut, kaputt oder zu schnell leer, aber wenigstens war der Service umsonst.

Heute gibt es an vielen Tankstellen große Automaten, die über sperrige Schlauchspiralen verfügen, die sich beim Gang ums Fahrzeug gerne verhaken. Dafür können die Kästen sehr nervtötend piepen und wenn man beim Aufsetzen aufs Ventil nicht ganz sauber trifft, blasen sie einem die Druckluft gerne mal um die Ohren. Und damit nicht genug: Immer öfter wird für Luft auch noch Geld verlangt. Einmal Reifen aufpumpen kostet dann zum Beispiel einen Euro. Service? Fehlangeige! Es stimmt halt doch, was der Volksmund sagt: Nichts im Leben ist umsonst, nur der Tod – und der kostet das Leben. Peter Monke

Qi Gong ausprobieren

Herford (HK). Gerd Kopsieker, Meister des Tai Chi und Qi Gong, lehrt einfache, von jedem durchführbare Übungen. Im Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL) finden am Donnerstag, 4. April (Qi Gong), und am Montag, 8. April (Tai Chi), jeweils ab 9.30 Uhr sowie am Mittwoch, 10. April, um 16.30 (Qi Gong) kostenlose Schnupperstunden statt. Alle Interessierten sind dazu eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos gibt es im HudL oder unter Telefon 05221/189-1011

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass am Lübber-tor ein neues Schnellrestaurant eröffnet hat. Das Ladenlokal stand längere Zeit leer. Schön, dass nun wieder Leben einge-zogen ist. Hoffentlich hat der Betreiber ein glückliches Händchen, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford
Telefon 05221 / 59 08-0
Fax 05221 / 59 08-37

Abonentenservice
Telefon 05221 / 59 08-31

Anzeigenannahme
Telefon 05221 / 59 08-23, -24

Lokalredaktion Herford
Brüderstraße 30, 32052 Herford

| | |
|-----------------------|------------------|
| Ralf Meistes | 05221 / 59 08-10 |
| Peter Schelberg | 05221 / 59 08-12 |
| Kathrin Weege | 05221 / 59 08-17 |
| Ruth Matthes | 05221 / 59 08-14 |
| Hartmut Horstmann | 05221 / 59 08-15 |
| Karin Koleran-Pietsch | 05221 / 59 08-18 |
| Bärbel Hillebrenner | 05221 / 59 08-20 |
| Peter Monke | 05221 / 59 08-21 |
| Moritz Winde | 05221 / 59 08-22 |
| Sebastian Picht | 05221 / 59 08-44 |
| Julia Lüttmann | 05221 / 59 08-45 |
| Bernd Bexte | 05221 / 59 08-53 |
| Heike Pabst | 05221 / 59 08-52 |
| Lars Krückemeyer | 05221 / 59 08-52 |
| Klaus Münstermann | 05221 / 59 08-39 |

Sekretariat
Sonja Töbing 05221 / 59 08-11
Fax 05221 / 59 08-16
herford@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Die Turm-Zeit beginnt am Sonntag: Peter Bubig geht in die letzte Saison als Vorsitzender. Stellvertreterin

Regina Hensel würde das Amt übernehmen – wenn sie gewählt wird. Fotos: Moritz Winde

Fertig zum Abheben

Verein für Luftfahrt startet in die Saison – Pilot Klaus Tanneberg (79) legt Steuerknüppel aus der Hand

Herford (HK). Es geht los: Der Herforder Verein für Luftfahrt (HVfL) hebt wieder ab. Die Flieger hoffen auf einen genau so super Sommer wie 2018.

Die Flugzeuge hatten fast 2000 Starts und sind 1100 Stunden in der Luft gewesen. Die Segelflieger haben von den guten Bedingungen stark profitiert, sie absolvierten über 200 Stunden mehr als im Jahr 2017. Viele Mitglieder halten dem HVfL seit Jahren die Treue. Der stellvertretende Vorsitzende Michael Reich dankte auf der Jahreshauptversammlung Fritz-Jürgen Kramer für seine 55-jährige Mitgliedschaft. Paul Gieseler, ehemaliges Vorstandsmitglied, wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Pilot und Fluglehrer Harry Fritsche ist ebenfalls seit einem halben Jahrhundert dabei.

Als langjährigster, seit 1964 aktiver Fluglehrer ist Heinz Richter seit nunmehr 45 Jahren im HVfL. Horst Gmeinwieser wurde für seine 30-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt, während Christian Niermann, Uwe Werner und Alexander Hoffmann seit 20 Jahren

Mitglieder im Herforder Verein sind.

2018 wurden einige Prüfungen erfolgreich absolviert. Der Verein verzeichnet drei A-Prüfungen, das sind die ersten Alleinflüge, und je eine B- und C-Prüfung im Segelflug. Henriette Richter hat ihren Luftfahrerschein in der Tasche und sitzt nun als »Pilotin in Command« im Cockpit eines Segelflugzeuges.



Klaus Tanneberg mit Anton Graf Schwerin von Krosigk bei seinem letzten selbst durchgeführten Flug

Zunächst stand die jährliche Prüfung der Flugzeuge durch einen luftfahrttechnischen Betrieb an. Die Vereinsmitglieder haben gemeinsam in den Wintermonaten alle Vorarbeiten in der Werkstatt im Herforder Waldfrieden durchgeführt. Alle Flugzeuge haben die Abnahme bestanden und sind nun startklar – der Flugbetrieb in Oerlinghausen hat begonnen.



als »Pilot in Command«. Auf dem Flugplatz – mit Ehefrau Lilo – gibt's Blumen.

Während sich die aktiven Flieger auf die neue Saison vorbereiten, hat Klaus Tanneberg, ebenfalls langjähriges Mitglied im Herforder Verein für Luftfahrt, am 15. Februar seinen letzten Flug als verantwortlicher Pilot absolviert. Der gebürtige Magdeburger Tanneberg, der seit seiner Rückkehr aus den USA im Jahr 1977 auf dem Flugplatz in Wahlstedt bei Bad Segeberg fliegt, wird am 4. April die-

ses Jahres 80 Jahre alt. Wie seinerzeit die Segelfleglegende Fred Weinholtz, wollte auch Klaus Tanneberg nicht warten, bis seine Pilotenlaufbahn durch den Fliegerarzt beendet wird, sondern selbst entscheiden, wann er den Steuerknüppel aus der Hand legt. So genoss er nach mehr als 12.000 Starts und über 4000 Stunden in der Luft als Pilot und Fluglehrer seinen letzten selbst durchgeführten Flug bei bestem Wetter im Beisein seiner Familie und weiterer Gäste auf seinem Heimatflugplatz.

Natürlich war auch seine Ehefrau Lilo dabei, die er als 17-jähriges Mädchen kennen- und lieben lernte. Sie war in den 1960er Jahren seine erste weibliche Flugschülerin. Begleiter beim letzten Flug war Anton Graf Schwerin von Krosigk (93), ehemaliger Landrat und Flugschüler der ersten Stunde. Dem Luftsport wird Klaus Tanneberg, der seinen Pilotenschein 1956 erhielt und von 1962 bis 2017 als Fluglehrer tätig war, weiter die Treue halten – nur ab jetzt als Copilot.